

Open Theism

Eine *sehr kurze* Einführung

Ron Kubsch

1

Open Theism (1)

- ◊ In der Theologie gibt es Strömungen, die die Freiheit Gottes schützen und betonen (z. B. der Calvinismus) sowie Strömungen, die die menschliche Freiheit schützen und betonen (z. B. Arminianismus).
- ◊ Der Open Theism (dt. Offener Theismus) knüpft an der Theologie von Jakobus Arminius an und denkt Gott als Liebe. Die Beziehung zwischen Gott und dem Menschen ist nur unter den Bedingungen der Freiheit denkbar.
- ◊ Der Open Theism ist im Milieu des Evangelikalismus entstanden. Aufgrund der Relativierung von Gottes Souveränität und Allwissenheit und inklusivistischer Tendenzen werden ihre Vertreter gelegentlich als „Post-Evangelikale“ bezeichnet.

2

Open Theism (2)

- ◊ Bedeutende Vertreter sind: Clark Pinnock, Richard Rice, Gregory Boyd, William Hasker, John Sanders.
- ◊ Seinen Höhepunkt hatte der Open Theism in den 80er und 90er Jahren des 20. Jahrhunderts.
- ◊ Ein Grundlagenwerk ist der Sammelband: Clark Pinnock. *Openness of God: A Biblical Challenge to the Traditional Understanding of God*, IVP, 1994.
- ◊ Der Open Theism versucht Aspekte der Prozesstheologie von Alfred North Whitehead (1861–1947) mit einem biblischen Offenbarungsglauben zu verbinden.
- ◊ Für die Prozesstheologie ist Gott der Ursprung alles Neuen und der Ordnung. Die Welt ist ein offener, sich ständig fortsetzender Prozess der Entstehung von Neuem (also *creatio continua* im Gegensatz zu *creatio ex nihilo*). Die traditionellen Begriffe „Sein“ und „Substanz“ werden durch „Prozess“ und „Werden“ ersetzt. Die gesamte Welt besteht aus Wechselbeziehungen, in die Gott eingebunden ist. Gott enthält das Universum, ist allerdings nicht identisch damit (also Panentheismus in Abgrenzung von Pantheismus). Da Gott ein veränderliches Universum beinhaltet, ist er selbst ebenfalls in der Zeit und veränderlich.
- ◊ Der Open Theism übernimmt Aspekte der Prozesstheologie, grenzt sich aber von anderen Aspekten vehement ab. Für Offene Theisten ist Gott ein notwendiges Wesen. Er ist Schöpfer aller Dinge; hat also das Universum aus dem Nichts geschaffen.

3

Open Theism (3)

- ◊ **Wichtige Thesen des Open Theism (a):**
 - ◊ Gott ist personal. Personen sind veränderlich (Gegentese zur hellenistisch inspirierten Unveränderlichkeit Gottes).
 - ◊ Die Zeit ist ein notwendiger Begleiter seiner personalen Natur. Gott hat die Zeit nicht erschaffen, sondern ist selbst zeitlich (auch wenn er ewig zeitlich ist).
 - ◊ Gott ist ein liebendes Wesen.
 - ◊ Weil Gott Liebe ist, sind die von ihm erschaffenen Menschen frei. Gott schränkt seine Allwissenheit ein, um menschliche Freiheit zu gewährleisten.
 - ◊ Da die Menschen wirklich frei sind, muss die traditionelle Vorstellung einer göttlichen Allwissenheit aufgegeben werden.
 - ◊ Gott kennt jedoch alle Möglichkeiten (Kontingenz, daher das „was möglich ist“).
 - ◊ Weil Gott alle Möglichkeiten kennt, kennt er auch Wahrscheinlichkeiten.

4

Open Theism (4)

◊ **Wichtige Thesen des Open Theism (b):**

- ◊ Es ist logisch unmöglich, Aussagen über zukünftige Ereignisse zu machen. Für Gott existiert keine Zukunft. Gott kennt auch seine eigene Zukunft nicht. Als Gott die Welt erschuf, wusste er etwa noch nicht, dass die Menschheit sündigen und damit erlösungsbedürftig werden würde. Allerdings wusste er um die Möglichkeit des Ungehorsams und einer Rettung.
- ◊ Gott ist Lernender.
- ◊ Folglich ist Gott mit der Schöpfung unserer Welt ein Risiko („Wagnis der Liebe“) eingegangen. John Sanders: „Gott arbeitet daran, dass alle Dinge zum Besten dienen, doch die Absichten Gottes stoßen auf Widerstand, sogar Gott bekommt nicht immer, was er will“ (God Who Risks, IVP, 1998, S. 127–128).
 - ◊ Positiv: Das Theodizee-Argument ist entkräftet. Gott kann nichts dafür, dass sich unter den Bedingungen der Freiheit das Böse breitmacht.
 - ◊ Negativ: Wird es ein gutes Ende nehmen? Es gibt verschiedene Szenarien.
 - ◊ a) Weltfrieden oder Auslöschung des Menschen, z. B. durch einen Krieg (Sanders, Hasker).
 - ◊ b) Gott kann intervenieren, etwa, indem er Naturgesetze durchbricht oder Freiheiten punktuell aufhebt. Gott konnte bei der Auswahl des zu erschaffenden Universums dafür sorgen, dass es gut ausgehen wird.
 - ◊ Einige Offene Theisten gehen davon aus, dass am Ende die „Liebe gewinnt.“

Open Theism (7)

◊ **Empfehlenswerte kritische Literatur:**

- ◊ Frame, John M. *No Other God: A Response to Open Theism*. P & R Publishing, 1985.
- ◊ Ware, Bruce A. *God's Lesser Glory: The Diminished God of Open Theism*. Crossway, 2000
- ◊ Feinberg, John S. *No One Like Him: The Doctrine of God*. Crossway, 2001.
- ◊ Piper, John, and Justin Taylor. *Beyond the Bounds: Open Theism and the Undermining of Biblical Christianity*. Crossway, 2003.
- ◊ Thomas, Robert L. „The Hermeneutics of ‚Open Theism‘.“ *The Master's Seminary Journal* 12, no. 2 (September 2001): 179-202. URL: <https://www.tms.edu/m/tmsj12i.pdf>.
- ◊ Venema Cornelius. „‚Open Theism‘ and the Doctrine of Election: Does God Either Elect or Foreknow Those Whom He Will Save?“. *Mid-America Journal Of Theology*. 2016 (27), S. 7–48.
- ◊ Ware, Bruce A. „Defining evangelicalism's boundaries theologically: is open theism evangelical?“. *Journal Of The Evangelical Theological Society* 45, (2, June 2002), S. 193–212. Siehe auch URL: http://myebi.shadowmountain.org/Content/HtmlImages/Public/Documents/General/EBI/Current_Students/Open%20Theism.pdf.
- ◊ Yuille, J Stephen. „How Pastoral is Open Theism?: A Critique from the Writings of George Swinnock and Stephen Charnock.“ *Themelios* 32, (2, January 2007), S. 46–61. URL: http://s3.amazonaws.com/tgc-documents/journal-issues/32.2_Yuille.pdf.